

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2. Geographische Suburbanisierungsforschung: Aus dem Osten nichts Neues? .....</b>	<b>4</b>
2.1. Zum Forschungsgegenstand .....	6
2.2. Suburbanisierung in ostdeutschen Stadtregionen als neuartiges Phänomen .....	9
2.3. Wohnsuburbanisierung in ostdeutschen Stadtregionen als Produkt des raumwirksamen Handelns verschiedener Akteure .....	12
2.3.1. Wohnstandortentscheidungen privater Haushalte .....	13
2.3.2. Investitionsentscheidungen von Bauherren .....	16
2.3.3. Planungsentscheidungen von Kommunen .....	18
2.3.4. Steuerungseinfluß überörtlicher Planungsträger .....	22
2.4. Erstes Zwischenfazit: Schlußfolgerungen für das eigene Forschungskonzept .....	24
<b>3. Institutionelle Transformationsforschung: Kein Thema für die Geographie? .....</b>	<b>28</b>
3.1. Zum Forschungsgegenstand .....	29
3.2. Institutionelle Transformation in Ostdeutschland - ein ganz besonderer Fall .....	33
3.2.1. Institutionelle Transformation im engeren Sinne und personelle Transformation .....	34
3.2.2. Funktionale Transformation am Beispiel der kommunalen Ebene .....	38
3.2.3. Normative Transformation am Beispiel des Bauplanungsrechtes .....	42
3.3. Zweites Zwischenfazit: Schlußfolgerungen für das eigene Forschungskonzept .....	48

<b>4. Raumbezogene Konfliktforschung: Aus der Geographie nichts Neues? .....</b>	<b>50</b>
4.1. Zum Forschungsgegenstand .....	52
4.2. Wegweisende theoretische und empirische Studien .....	53
4.2.1. Ein Plädoyer für eine raumbezogene Konfliktforschung auf der Meso- und Mikroebene ( <i>OSSENBRÜGGE &amp; SANDNER 1994</i> ) .....	54
4.2.2. Ein Plädoyer für die Auseinandersetzung mit dem „Alltäglichen Geographie-Machen“ ( <i>WERLEN 1995</i> ) .....	54
4.2.3. Redimensionierung von Baugebieten in suburbanen Gemeinden ( <i>BOT 1992</i> ) .....	55
4.2.4. Stadtentwicklungsplanung im Spannungsfeld von Politik und Verwaltung ( <i>BASTEN 1998</i> ) .....	56
4.2.5. Bausteine für eine Theorie raumbezogenen Handelns ( <i>REUBER 1999</i> ) .....	58
4.3. Drittes Zwischenfazit: Schlußfolgerungen für das eigene Forschungskonzept .....	60
<b>5. (Feld-)Forschung unter Transformationsbedingungen: Ein ganz normaler Vorgang? .....</b>	<b>66</b>
<b>6. Wohnsuburbanisierung in der Stadtregion Berlin seit 1990: Ein überschätztes Phänomen? .....</b>	<b>72</b>
6.1. Rückblick und Ausblick auf die Entwicklung der Untersuchungsregion .....	76
6.2. Wohnsuburbanisierung in der Stadtregionen Berlin als Produkt des raum- wirksamen Handelns verschiedener Akteure .....	85
6.2.1. Wohnstandortentscheidungen privater Haushalte .....	86
6.2.2. Investitionsentscheidungen von Bauherren .....	93
6.2.3. Planungsentscheidungen von Kommunen .....	100
6.2.4. Steuerungseinfluß der überörtlichen Planung .....	106
6.3. Viertes Zwischenfazit: Trotz Planung: Wachstum am falschen (Stand-)Ort .....	113

<b>7.</b>	<b>Institutionelle Transformation in Brandenburg (und Berlin): Ein unterschätztes Phänomen? .....</b>	<b>116</b>
7.1.	Rahmenbedingungen für die Landespolitik und -planung .....	118
7.2.	Institutionelle Transformation in Brandenburg .....	121
7.2.1.	Institutionelle Transformation im engeren Sinne am Beispiel der Gemeindeverwaltungs- und Kreisgebietsreform .....	123
7.2.2.	Funktionale Transformation .....	127
7.2.3.	Personelle Transformation .....	129
7.2.4.	Normative Transformation am Beispiel der Landesplanung .....	130
7.3.	Der Streit um die gemeinsame Regional- und Landesplanung: Zwei ungleiche Partner finden mühsam zur Kooperation .....	132
7.3.1.	Erste Vorstellungen für eine gemeinsame Landesplanung werden entwickelt und umgesetzt .....	135
7.3.2.	Berlin und Brandenburg bevorzugen unterschiedliche Kooperationsmodelle in der Regionalplanung .....	136
7.3.3.	Das Leitbild der dezentralen Konzentration sorgt nur scheinbar für einen Interessenausgleich .....	146
7.3.4.	Der Landesentwicklungsplan für die Stadtregion Berlin löst Verteilungskonflikte aus .....	155
7.3.5.	Die gemeinsame Landesplanung droht zu scheitern .....	158
7.4.	Fünftes Zwischenfazit: Ein Konflikt wird ausgehandelt und entfaltet langfristige Wirkungen .....	164
7.4.1.	Ein planungsbezogener Konflikt nimmt seinen Lauf .....	165
7.4.2.	Protagonisten und Antagonisten im Streit um eine gemein- same überörtliche Planung .....	168
7.4.3.	Ausblick: Kooperation statt Konkurrenz? .....	174

## **8. Fallstudie Seeburg: Dorfentwicklung von außen nach innen? ..... 176**

8.1. Rahmenbedingungen für die Kommunalpolitik und -planung .....	179
8.1.1. Ausgangssituation: Lage und Entwicklung der Gemeinde bis 1989 .....	179
8.1.2. Institutionelle Transformation: Zusammenarbeit zwischen Legislative und Exekutive .....	184
8.1.3. Ökonomische Transformation: Seeburg als Spekulationsobjekt .....	186
8.2. Weichenstellende Entscheidungen für die Dorfentwicklung .....	191
8.2.1. Die Entwicklungsgesellschaft Seeburg (EGS) mbH .....	191
8.2.2. Erste konzeptionelle Vorstellungen für die Dorfentwicklung .....	194
8.3. Der Streit um den B-Plan 4: Ein Wohnungsbauvorhaben wird geplant und durchgesetzt .....	199
8.3.1. Die überörtlichen Planungsbehörden lehnen das Vorhaben ab .....	200
8.3.2. In der Bürgerschaft formiert sich Widerstand gegen das Projekt .....	204
8.3.3. Die Gemeindevertretung hält an dem Bauvorhaben fest .....	207
8.3.4. Die Genehmigung für den B-Plan 4 wird erst versagt und dann doch erteilt .....	209
8.3.5. Bürger gehen erfolglos gerichtlich gegen den B-Plan 4 vor .....	211
8.4. Sechstes Zwischenfazit: Ein Konflikt wird ausgehandelt und entfaltet langfristige Wirkungen .....	215
8.4.1. Ein planungsbezogener Konflikt nimmt seinen Lauf .....	216
8.4.2. Protagonisten und Antagonisten im Streit um den B-Plan 4 .....	217
8.4.3. Ausblick: Dorfentwicklung von außen nach innen? .....	231

## **9. Fallstudie Langerwisch: Dorfentwicklung von innen nach außen? 234**

9.1. Rahmenbedingungen für die Kommunalpolitik und -planung .....	236
9.1.1. Ausgangssituation: Lage und Entwicklung der Gemeinde bis 1989 .....	236
9.1.2. Institutionelle Transformation: Zusammenarbeit zwischen Legislative und Exekutive .....	240
9.1.3. Ökonomische Transformation: Langerwisch als Spekulationsobjekt .....	245

9.2. Weichenstellende Entscheidungen für die Dorfentwicklung .....	246
9.2.1. Langerwisch als Modellvorhaben für eine städtebauliche Dorferneuerung	247
9.2.2. Erste konzeptionelle Vorstellungen für die Sanierung .....	252
9.3. Der Streit um die Sanierung: Ein Modellversuch spaltet die Dorfgemeinschaft ....	255
9.3.1. Die Gemeinde und ihre Berater planen und bauen in einem Dickicht von Vorschriften .....	258
9.3.2. Die Begeisterung der Bürger für die Sanierung schwindet .....	261
9.3.3. Nach der Kommunalwahl bestimmen neue Ziele und Berater den Sanierungsprozeß .....	263
9.3.4. Ein Haushaltsdefizit stellt die Fortsetzung der Sanierung in Frage .....	265
9.3.5. Neubaugebiete sorgen für Konflikte mit den überörtlichen Planungsträgern .....	269
9.4. Siebtes Zwischenfazit: Ein Konflikt wird ausgehandelt und entfaltet langfristige Wirkungen .....	275
9.4.1. Ein planungsbezogener Konflikt nimmt seinen Lauf .....	278
9.4.2. Protagonisten und Antagonisten im Streit um die Sanierung .....	278
9.4.3. Ausblick: Dorfentwicklung von innen nach außen? .....	282

## **10. Fazit und Ausblick .....** **286**

### Verzeichnisse

Abbildungen .....	VI
Tabellen .....	VIII
Abkürzungen .....	X
Literatur .....	XIII